

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 70 (1992)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht 1991 des Verbandspräsidenten = Rapport annuel du président de l'USSM

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

– *Lentinellus cochleatus* (Anis-Zähling). In nicht ganz jungem Zustand ist dieser Pilz zäh. Im übrigen entspricht sein ausgesprochen starker Anisgeruch in keiner Weise unserer Küche. Was *Hygrophorus (Camarophyllus) lacmus* (Violettgrauer Ellerling) und *Xerocomus rubellus* (Blutroter Röhrling) anbetrifft, so scheint uns deren seltenes Vorkommen ein Grund genug zu sein, um diese beiden Pilzarten auf der Liste nicht aufzuführen. Warum soll *Lactarius picinus* (Pechschwarzer Milchling), der im Jura sehr geschätzt ist und dort auch auf dem Markt verkauft wird, nicht auf der Liste stehen? Unserer Ansicht nach ist es richtig, dass *Lactarius volemus* (Brätling) nicht aufgeführt ist, da er gar nicht gut riecht. Selbstverständlich ist dies meine persönliche Auffassung. Ebenso gut könnte auch *Tricholoma scalpturatum* (Gilbender Ritterling) aufgeführt sein.

Was *Armillariella mellea* (Hallimasch) anbetrifft, so sollte dieser Pilz nach unserer Auffassung nur auf der Liste «der essbaren Pilze mit Vorbehalt» aufgeführt sein, auf Grund der besonderen Behandlungsvorschriften zur Verwendung als Speisepilz. Im übrigen begrüßen wir diese Vorschriften, ja wir halten sie für notwendig. Solange Wildpilze zum Verkauf zugelassen sind, sollte man bei der Auswahl der verschiedenen Pilzarten sehr strenge Vorschriften anlegen. Was die Pilzfunde einzelner Pilzfreunde anbetrifft, könnte man im Gegenteil grosszügiger sein, da ja der amtliche Pilzkontrolleur, dem die gesammelten Pilzfunde vorgelegt werden zur Kontrolle, dem Pilzsammler entsprechende Tips über Art und Dauer der Zubereitung der einzelnen gefundenen Pilzarten vermitteln kann. Solche Tips werden im übrigen von den meisten Pilzfreunden auch sehr geschätzt. Der Pilzhändler dagegen ist nicht dazu verpflichtet, den Käufer von *Clitocybe odora* (Anistrichterling) darauf aufmerksam zu machen, dass ein solches Pilzgericht kaum essbar ist. Der Metzger, der ein Poulet verkauft, macht seinen Kunden auch nicht darauf aufmerksam, dass er sein Poulet, bevor er dieses isst, noch kochen oder braten muss. Der Metzger überlässt die ganze Verantwortung seinem Kunden, sofern dieser nicht noch gewisse Auskünfte über die Zubereitung des Poulets verlangt.

Bemerkungen:

1. Ist *Calvatia utriformis* mit *Lycoperdon caelatum* nicht synonym?
2. Die ebenfalls aufgeführte *Verpa bohemica* ist gemäss der Literatur *Ptychoverpa bohemica*.

Die vorstehenden Ausführungen scheinen mir bezüglich drei Punkten besonders interessant:

- a) Aus der Positivliste der Speisepilze sollten alle seltenen und/oder gefährdeten Arten entfernt werden.
- b) Beim Aufstellen einer solchen Positivliste sollte auch die Qualität der Speisepilze für die Ernährung Berücksichtigung finden.
- c) Alle wildwachsenden Pilze, die spezielle Instruktionen an den Verbraucher erfordern, sollten auf einer «Liste für Besonderheiten» aufgeführt sein. Es sei denn, der Verkäufer solcher Pilze könnte verpflichtet werden, dem Käufer zusammen mit den verkauften Pilzen eine schriftliche Anweisung zu besonderer Vorsicht auszuhändigen. (Aber kann man in einer solchen Verordnung auch eine solche Verpflichtung verankern?)

F. Brunelli

(Übersetzung: R. Hotz)

Jahresbericht 1991 des Verbandspräsidenten

1. Auswertung der Jahresrapporte der Vereine

Dieses Jahr habe ich von Vereinen 57 Jahresrapporte zurückerhalten, nämlich diejenigen von Aarau, Appenzell, Baden-Wettingen, Basel, Belp, Bex, Biberist, Biel, Birsfelden, Brugg, Büren a. A., Cham, La Chaux-de-Fonds, Chiasso, Delémont, Dietikon, Einsiedeln, Entlebuch-Wolhusen-Willisau, Fribourg, Grenchen, Genève, Glarus, Herzogenbuchsee, Horgen, Klingnau, Lausanne (Soc. M. Vaudoise), Le Locle, Locarno, Lugano, Luzern, Lyss, March, Melchnau, Mellin-

gen, Murgenthal, Neuchâtel, Niederbipp, Nyon, Oberburg, Riviera, Romont, Schöftland, Payerne, Sierre, Sion, St. Imier, Thurgau, Toggenburg, Tramelan, Wilderswil, Winterthur, Wynental, Yverdon, Zofingen, Zug, Zürich, Zurzach.

2. Hauptversammlungen der Vereine

Im Vereinsjahr 1991 hat der Verein für Pilzkunde Entlebuch-Wolhusen-Willisau beschlossen, die Ortsgruppen in selbständige Vereine umzuwandeln. Die nötigen Versammlungen und vorbereitenden Sitzungen zur Aufteilung des Vereinsvermögens und der Bibliothek und die letzte ausserordentliche Mitgliederversammlung fanden unter dem Patronat des Verbandes statt. Alle drei neuen Vereine haben im wesentlichen Statuten des alten Vereins übernommen, so dass die Vereine ohne Unterbruch dem Verband angeschlossen bleiben. Die Präsidenten der neu gebildeten Vereine sind:

Entlebuch: (noch offen), Willisau: Otto Affentranger, Wolhusen: Julius Stalder.

In folgenden Vereinen haben Präsidentenwechsel stattgefunden:

Birsfelden: F. Wehrli, Murgenthal: Heinz Nüssli.

3. Pilzbestimmungsabende und Exkursionen:

Die Aktivitäten der Vereine lassen sich anhand der Häufigkeit der Pilzbestimmungsabende in 3 Gruppen aufteilen:

- Die erste Gruppe (13 Vereine: Basel, Birsfelden, Chiasso, Delémont, Genève, Horgen, Locarno, Lugano, Neuchâtel, Nyon, St. Imier, Sion, Soc. Myc. Vaudoise Lausanne) führt mehr als 30 Bestimmungsabende pro Jahr durch. Die Abende finden praktisch ganzjährig statt, mit kurzen Unterbrechungen während den Ferienzeiten.
- Die zweite Gruppe (18 Vereine) trifft sich an 15 bis 29 Bestimmungsabenden pro Jahr: Die Abende finden während der ganzen Pilzsaison statt, d. h. vom Frühling bis in den Spätherbst.
- Die dritte Gruppe (26 Vereine) organisiert bis zu 14 Bestimmungsabende pro Jahr: Die Zusammenkünfte finden vor allem in der Hauptpilzsaison, d. h. vom Spätsommer bis Herbst statt.

Zwei benachbarte Vereine führen ihre Pilzbestimmungsabende gemeinsam durch.

Die Häufigkeit der Exkursionen in den Vereinen hat im allgemeinen zugenommen. Pro Saison werden ungefähr 4 oder mehr Exkursionen durchgeführt, wobei dieses Jahr einige wegen Trockenheit abgesagt werden mussten, und eine wegen Regen ins Wasser fiel. Einige Vereine luden auch wieder Gastvereine zu ihren Exkursionen ein. Ausflüge über das traditionelle Gebiet hinaus fanden z. B. ins Naturkundliche Museum Luzern zwecks Besuch der mykologischen Sammlung statt. Eine Exkursion galt dem Thema Flechten und Moose.

4. Kurse und Vorträge

Neben den Kursen des Verbandes führten einzelne Vereine auch selbst mehrtägige Kurse durch, so z. B. Chiasso vom 26. bis 28. Juli 1991 die «Studio della flora alpina» in der Greina und vom 27. bis 30. August 1991 die «Studio dei funghi ticinesi» in Bosco Gurin.

Im allgemeinen wird die pilzkundliche Einführung und Weiterbildung in die Pilzbestimmungsabende integriert. Dieses Jahr führten wiederum 12 Vereine separate Mikroskopierkurse durch und 4 Vereine separate Kurse für Anfänger. Einzelne Abende wurden auch speziellen Themen gewidmet wie den Röhrlingen, Täublingen, Schnecklingen, Ritterlingen und Zuchtpilzen. Spezielle Kurse über Pilzzucht und Pilzschutz führte der Verein Thurgau durch.

5. Ausstellungen

1991 haben 17 Vereine ihre Pilzausstellungen durchgeführt: Brugg, Fribourg (353 Besucher), Herzogenbuchsee (1200), Mellingen (1500), Murgenthal (800), Neuchâtel (450), Nyon (300), Oberburg, Payerne, Romont, Tramelan (440), Sion (1259), Thurgau (4500), Winterthur, Zofingen (800), Zug (280), Zurzach (2500). Allerdings wird auch vermerkt, dass öffentliche Pilzausstellungen im Hinblick auf den immer aktueller werdenden Pilzschutz nicht mehr befürwortet werden sollten.

6. Materialkäufe

In vielen Vereinen wurde die Bibliothek mit den 1991 neu erschienenen Büchern ergänzt, so z. B. mit

- Moser-Jülich: Farbatlas der Basidiomyceten, 9. Lieferung
- C.L. Alessio: Boletus und Supplement
- J. Breitenbach, F. Kränzlin: Pilze der Schweiz Bd. 3
- C. Vittadini: Funghi Ipogei

Ferner wurden die Vereinsbibliotheken auch mit älteren und speziellen Werken ausgestattet, so mit

- Cetto: Bände 1/2/3/4 und Register
- Dähncke: 700 Pilze
- Deutsche Übersetzung des Bresadola (Dietikon)
- G.W. Martui: Les Myxomycètes (trad. R. Dougoud)
- Diverse Videofilme über Pilze (vor allem in der Romandie)
- Jahn: Pilze an Bäumen

Für die Unterstützung der Anfänger hat ein Verein mehrere Exemplare von M. Bon, Parey's Buch der Pilze angeschafft.

Für das Inventar wurden 3 Stereolupen, 3 Mikroskope (davon 2 mit Zeichentubus) gekauft, ferner 2 Diaprojektoren.

Der Verein für Pilzkunde Murgenthal hat Riesenpilze im Eigenbau hergestellt.

15 Vereine haben ausdrücklich keine Bücher und kein Material angeschafft.

7. Pilzfunde

Lepista piperata, *Boletinus rhodoxantus*, *Suillus luteus* wurden zum erstenmal im Kt. Glarus gefunden (Verein für Pilzkunde Glarus), ferner *Leucocoprinus denudatus*, *Lactarius lilacinus* vom Verein für Pilzkunde March.

8. Aus dem Vorstand

1991 trat die Geschäftsleitung zu 13 Sitzungen zusammen. Neben den üblichen administrativen Geschäften wurden folgende Themen behandelt:

- *Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde (SZP/BSM)*

Die neue Erscheinungsform der SZP wurde mit den Redaktoren und mit der Firma Benteli besprochen und bereinigt. Nach dem Erscheinen der ersten drei neuen Nummern wurde mit den Redaktoren eine Standortbestimmung durchgeführt, um die Erfahrungen auszutauschen und die entsprechenden Kosten für das Jahr 1992 abzuschätzen.

Verbandsbuchhandel

Vor vielen Jahren hat der Verband die Schweizer Pilztafeln herausgegeben und sich damit als Verlagsbuchhandel etabliert. Unterdessen ist der Wunsch an den Verband herangetragen worden, die Möglichkeit abzuklären, ein neues, zeitgemässes Werk zu verlegen. An zwei Sitzungen wurde in einem erweiterten Kreis dieses Thema diskutiert und das weitere Vorgehen abgeprochen.

9. Kurse des Verbandes

1991 wurden vom Verband bzw. durch die WK folgenden Kurse organisiert:

- die Journées romandes in La Brévine (Organisation Le Locle),
- der Cours Romand in La Rouvraie (Bevaix, Organisation: Neuchâtel, La Chaux de Fonds)
- die Schweizerische Pilzbestimmerwoche in Entlebuch (Fritz Leuenberger)
- die Schweizerische Pilzbestimmertagung in Langnau (Verein für Pilzkunde Emmental)
- die WK-Tagung in Seewen (SZ)

Ich möchte den organisierenden Vereinen, dem neuen WK-Präsidenten und den Kursleitern an dieser Stelle für die reibungslose Durchführung der Kurse, die, wie ich mich jeweils persönlich überzeugen konnte, jeweils reges Interesse fanden, herzlich danken.

10. Diverses

Auf Ende 1991 hat unser Verbandstoxikologe, Dr. Elvezio Römer seine Demission eingereicht. Ich möchte ihm hier für die ausführlichen Jahresberichte und die für den Verband und seine Mitglieder geleisteten Dienste herzlich danken.

Zum Schluss möchte ich allen: den Vereinen, den Redaktoren im besonderen für ihre Arbeit an der Gestaltung der neuen SZP, den Kommissionen und den Kollegen der Geschäftsleitung für ihre Arbeit und ihre kameradschaftliche Zusammenarbeit herzlich danken.

Dr. Yngvar Cramer, Verbandspräsident

Rapport annuel du Président de l'USSM

1. Rapports annuels des Sociétés affiliées

J'ai reçu cette année les rapports annuels de 57 Sociétés, soit ceux de Aarau, Appenzell, Baden-Wettingen, Bâle, Belp, Bex, Biberist, Bienne, Birsfelden, Brugg, Büren a.A., Cham, La Chaux-de-Fonds, Chiasso, Delémont, Dietikon, Einsiedeln, Entlebuch-Wolhusen-Willisau, Fribourg, Granges (SO), Genève, Glaris, Herzogenbuchsee, Horgen, Klingnau, Lausanne (Soc. Myc. vaudoise), Le Locle, Locarno, Lugano, Lucerne, Lyss, March, Melchnau, Mellingen, Murgenthal, Neuchâtel, Niederbipp, Nyon, Oberburg, Riviera, Romont, Schöffland, Payerne, Sierre, Sion, St Imier, Thurgovie, Toggenburg, Tramelan, Wilderswil, Winterthur, Wynental, Yverdon, Zofingen, Zoug, Zurich, Zurzach.

2. Faits marquants aux Assemblées générales des Sociétés

Durant l'année 1991, la Société de Entlebuch-Wolhusen-Willisau a décidé de se restructurer en trois Sociétés locales indépendantes. Les réunions de préparation pour la répartition du patrimoine et de la Bibliothèque, ainsi que la dernière assemblée extraordinaire des membres ont eu lieu sous le patronage de l'Union Suisse des Sociétés Mycologiques. Les trois Sociétés nouvelles ont en fait adopté les statuts de la défunte Société régionale, de sorte qu'elles peuvent sans autre forme de procès être affiliées à l'USSM. Les Présidents des Sociétés ainsi créées sont: M. Julius Stalder à Wolhusen, M. Otto Affentranger à Willisau; l'élection reste à faire pour Entlebuch.

Autres changements de présidence: à Birsfelden, M. F. Wehrli et à Murgenthal, M. Heinz Nüssli.

3. Soirées de détermination et excursions mycologiques

En prenant comme critère la fréquence des soirées de détermination, on peut classer les Sociétés en trois catégories:

- Dans le premier groupe (13 Sociétés: Bâle, Birsfelden, Chiasso, Delémont, Genève, Horgen, Locarno, Lugano, Neuchâtel, Nyon, St Imier, Sion, Soc. Myc. vaudoise Lausanne), on trouve les Sociétés qui organisent plus de 30 soirées de détermination. Ces rencontres ont lieu pratiquement durant toute l'année, avec de brèves interruptions aux périodes de Fêtes.
- Dans le deuxième groupe (18 Sociétés), le nombre des soirées de détermination oscille entre 15 et 29, soit durant toute la durée d'apparition de champignons, du printemps à l'arrière-automne.
- Les 26 Sociétés qui constituent le troisième groupe organisent au plus 14 soirées d'étude par année, soit durant la «haute saison» des champignons, de la fin de l'été jusqu'en automne. Deux Sociétés géographiquement voisines tiennent ces soirées en commun.

Quant aux sorties, leur nombre a progressé, en moyenne, soit 4 et davantage, tout en précisant que certaines d'entre elles ont été supprimées cette année pour cause de sécheresse, alors qu'une excursion est tombée à l'eau pour cause... de pluie! Je note quelques invitations d'une Société amie à ces excursions. Certaines sorties ont eu comme but une autre activité que l'herborisation; par exemple la visite du Musée de Sciences Naturelles de Lucerne et de sa collection d'exsiccata mycologiques, ou encore une observation des lichens et des mousses.

4. Cours et conférences

En complément des cours prévus par l'USSM, certaines Sociétés ont organisé pour leur compte des cours, parfois de plusieurs jours. Exemples: Du 26 au 28 juillet 1991, Étude de la flore alpine à Greina, et du 27 ou 30 août 1991, Étude des champignons du Tessin à Bosco Gurin, rencontres organisées par la Soc. Myc. de Chiasso.

En général, les Sociétés intègrent dans leurs soirées de détermination l'introduction à la Mycologie et le perfectionnement des membres. Cette année, à nouveau, 12 Sociétés ont eu des cours de microscopie et 4 Sociétés des cours spécifiques pour débutants. Certaines soirées ont été consacrées à des thèmes plus particuliers, tels les Bolétacées, les Russulacées, les Hygrophoracées, les Tricholomatacées et les champignons cultivés. La Société de Thurgovie a organisé des cours sur la culture et sur la protection des champignons.

5. Expositions

En 1991, 17 Sociétés ont ouvert une exposition publique: Brugg, Fribourg (353 visiteurs), Herzogenbuchsee (1200), Mellingen (1500), Murgenthal (800), Neuchâtel (450), Nyon (300), Oberburg, Payerne, Romont, Tramelan (440), Sion (1259), Thurgovie (4500), Winterthur, Zofingue (800), Zoug (280) et Zurzach (2500). Certains font remarquer aussi que, en raison de la toujours plus actuelle question de la protection des champignons, on devrait renoncer aux expositions publiques.

(L'exposition mycologique qui a eu lieu dans le cadre de «Sanetsch 91», pour laquelle des membres des Sociétés de Sion et de Monthey ont beaucoup travaillé, a enregistré, à plus de 2000 m d'altitude, près de 5000 visiteurs. Dans ce cas, il s'agissait de panneaux informatifs, et non de la présentation de champignons frais. N.d.t.)

6. Achats

La Bibliothèque de nombreuses Sociétés s'est enrichie de publications récentes, telles la 9e livraison de l'Atlas Moser-Jülich, Boletus & Supplément de C.L. Alessio, le 3e tome des Champignons de Suisse de Breitenbach & Kränzlin, Funghi Ipogei, un reprint de C. Vittadini.

D'autres ouvrages moins récents ont été acquis comme par exemple l'édition allemande du Cetto, en 4 volumes plus un «Register», les 700 Pilze de Dähncke, la traduction allemande du Bresadola (Dietikon), la traduction en français des Myxomycètes de G.W. Martui par René Dougoud, divers films vidéo sur les champignons (surtout en Suisse romande), Pilze an Bäumen de H. Jahn.

Une Société s'est procuré plusieurs exemplaires de l'ouvrage de M. Bon, Champignons d'Europe occidentale, dans le but de soutenir les recherches des débutants. En ce qui concerne les appareils, je note l'achat de 3 loupes binoculaires, de 3 microscopes (dont 2 avec tube à dessiner) et de 2 projecteurs de diapositives.

La Société Mycologique de Murgenthal a construit plusieurs champignons géants. Seules 15 Sociétés déclarent n'avoir acheté ni livres ni appareils.

7. Récoltes signalées

Lepista piperata, *Boletus rhodoxanthus* et *Suillus luteus* ont été récoltés pour la première fois dans le canton de Glaris (Société de Glaris); la Société de March signale les récoltes de *Leucocoprinus denudatus* et de *Lactarius lilacinus*.

8. Comité Directeur (CD)

En 1991, le CD a tenu 13 sessions. En plus des questions administratives usuelles, les thèmes suivants y ont été discutés:

– *Bulletin Suisse de Mycologie*

La nouvelle forme du BSM a été discutée et précisée dans les détails entre les Rédacteurs et l'imprimerie Benteli; après parution des 3 premiers numéros selon la nouvelle formule, une session du CD et des Rédacteurs a eu lieu chez l'imprimeur, pour un échange d'idées et pour déterminer le budget BSM pour 1992.

– Librairie de l'USSM

Il y a bien longtemps que l'USSM fait paraître les Planches Suisses, ce qui lui confère un statut d'éditeur. Depuis lors, des membres ont exprimé le vœu d'étudier la possibilité d'éditer un nouvel ouvrage plus près de l'actualité. Ce thème a été traité lors de deux sessions du CD, avec invitation à plusieurs autres personnes; les discussions ont porté à la fois sur le contenu d'éventuelles publications et sur la procédure à adopter.

9. Cours organisés par l'USSM

L'USSM et sa CS ont organisé les cours suivants en 1991: les Journées romandes à La Brévine (Soc. Myc. Le Locle), le Cours romand à La Rouvraie, Bevaix (Soc. Myc. Neuchâtel et La Chaux-de-Fonds), la Schweiz. Pilzbestimmerwoche à Entlebuch (Fritz Leuenberger), la Schweiz. Pilzbestimmertagung à Langnau (Soc. Myc. Emmental), les Journées de la CS à Seewen, SZ.

J'aimerais remercier ici cordialement les sociétés organisatrices, le nouveau président de la CS, Dr Jean Keller et tous les moniteurs de ces journées; tous ces cours se sont parfaitement déroulés et ont été suivis avec un intérêt soutenu, et j'ai pu m'en rendre compte moi-même à chaque fois.

10. Divers

Monsieur Dr Elvezio Römer, notre Toxicologue, nous a communiqué qu'il désirait démissionner de ce poste à la fin de 1991. Je tiens ici à le remercier vivement pour ses rapports annuels très fouillés et pour tous les services qu'il a rendus pendant son mandat à l'USSM et à tous ses membres.

Enfin, je dois un grand merci à tous: merci aux Sociétés affiliées, merci aux Rédacteurs et en particulier pour le travail qu'a exigé d'eux la mise en place de la nouvelle formule du BSM, merci aux commissions et à mes collègues du Comité Directeur pour leur travail et pour leur amicale collaboration.

Dr Yngvar Cramer, Président de l'USSM
(Traduction: F. Brunelli)

Hemmt oder fördert die Düngung das Wachstum?

Jeder aufmerksame Gärtner hat wohl schon bemerkt, dass Bohnen (Busch- und in verstärktem Masse Stangenbohnen) in gedüngtem oder mit Kompost angereichertem Boden eher kümmerlich wachsen. Dasselbe gilt für die Erbsen. Wird Stickstoffdünger ausgebracht, so sind die Knöllchenbakterien, welche sonst in subtiler Weise in Symbiose mit den Leguminosen (Schmetterlingsblütlern) Stickstoff aus der Luft an den Wurzeln anreichern, offenbar überflüssig und entwickeln sich nur mangelhaft oder gar nicht. Man mache den Versuch, eine Bohnenpflanze vorsichtig auszugraben, einmal aus gedüngtem, einmal aus magerem Boden. Dann sieht man, dass die «gedüngten Wurzeln» knöllchenlos, jene aus dem mageren Boden aber reichbehangen mit Stickstoffknöllchen sind.

Dies zeigt, dass man mit der Nachhilfe vorsichtig sein sollte, nicht nur in bezug auf den Garten, sondern ganz allgemein. Das unglückselige Baumsterben nicht nur der Wälder, sondern auch der Obstbäume, mag zu einem nicht geringen Teil in der Überdüngung liegen. Der saure Regen, die «dicke Luft» und eben die künstliche Düngung – Kunstdünger – sind wohl oft zuviel für den Wurzelbereich vieler Pflanzen. Der Boden verarmt, «und die Geister, die ich rief, die werd' ich nun nicht los»; denn um den Ertrag zu halten, wird immer reichhaltiger gedüngt.

Der Boden verarmt. Damit meine ich folgendes: Die Mykorrhizapilze vertragen weder den sauren Regen noch die «dicke Luft» noch die Düngung, oder sie haben es nicht mehr nötig, sich mit den Grünpflanzen zu beiderseitigem Gewinn zu verbinden. Der Nährstoffhaushalt von beiden bricht deshalb auf katastrophale Weise zusammen. Die Folgen haben wir vor Augen: Bäume mit «durchsichtigen» Kronen und einzelnen dünnen Ästen – Baumleichen. Erschwerend,